

# Großes Herz für kleine Kinder in Uganda

**HILFE** Paletten voll mit Spenden machten sich auf den Weg in die Hauptstadt Kampala. Eltern, Kinder und Lehrer zweier Schulen machten bei der Sammelaktion mit.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

**REGENSBURG.** Die Spenden sind gesammelt, die Paletten gepackt, es kann losgehen: wenn auch erst einmal „nur“ in den südlichsten Zipfel Baden-Württembergs, in die Stadt Schopfheim. Von dort aus geht die Reise noch viel weiter, mit einem Containerzug auf den „schwarzen“ Kontinent Afrika. Da soll die Ladung in der ugandischen Hauptstadt Kampala schließlich ihr endgültiges Ziel finden – und eine Menge Menschen glücklich machen.

Erfreut darüber sind Werner Krinner und Barbara Vielberth-Baer schon jetzt. Als ehrenamtliche Mitarbeiter des Vereins „Rainbow House of Hope Uganda“ haben sie sich um die Organisation und Logistik gekümmert. Damit es benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Uganda besser geht, erklärten sich viele Nittenauer und Burglengfelder dazu bereit, ihren Teil zum Hilfsprojekt beizusteuern. Für die Kinder aus einem Elendsviertel von Kampala spendeten sie zum Beispiel Werkzeuge, Musikinstrumente, voll ausgestattete Schultaschen oder Fußballschuhe.

## Talente sollen gefördert werden

„Wir wollen die verschiedenen Talente der Kinder fördern, etwas dafür tun, dass sie ein Selbstbewusstsein entwickeln“, sagte Vielberth-Baer, die Lehrerin am Regental-Gymnasium Nittenau ist und dort die Spendensammlung in die Wege leitete. Von den Schülern, Eltern und den Lehrerkollegen sei „eine Menge Material“ zusammengekommen, freute sie sich. Ihr Mann Hans-Jürgen Baer, ebenfalls Lehrer – und Mitglied der Schulleitung des Johann-Michael-Fischer-Gymnasiums, kümmerte sich in Burglengfeld um die Spenden, die ebenfalls am Dienstag an der Schule abgeholt wurden.

Die Donau-Spedition Kiessling erklärte sich bereit, für den Transport



Barbara Vielberth-Baer, Speditions-Chef Josef Kießling, Werner Krinner und Lager-Mitarbeiter Jens Groschwald (von links) freuen sich darauf, dass die Ladung voller Spenden bald in Uganda ankommt. Foto: Steffen

## RAINBOW HOUSE OF HOPE UGANDA

► **Gründung:** Der Verein „Rainbow House of Hope“ Uganda gründete sich 2006 im Schopfheim (Baden-Württemberg) und unterstützt das gleichnamige Haus in der ugandischen Hauptstadt Kampala. Er will einen Beitrag dazu leisten, dass es Kin-

dern besser geht. Der Verein ist überzeugt, dass Bildung ein Schlüsselfaktor für die Bekämpfung von Unterentwicklung ist – und finanziert Kindern daher (unter anderem) den Schulbesuch.

► **Das „Rainbow House of Hope“ in**

Kampala wird von Michael Mwase und Geoffrey Tumusiime geleitet. Das Haus verhilft Kindern zu einer demokratischen Denkweise, vermittelt ihnen Toleranz, eine friedliche Konfliktlösung und das Gefühl für soziale Verantwortung. (mfs)

nach Schopfheim, wo der Verein „Rainbow House of Hope“ Uganda seinen Sitz hat, sämtliche Kosten zu übernehmen. Weitere Sponsoren sind die Spedition Zitzelsberger, Seitz und Röhl, welche die Kartons beisteuerten, sowie die Firma Lear (Paletten) und der Veranstaltungsservice Peter Kittel (sonstiges Verpackungsmaterial).

Die Spende für das „Rainbow House of Hope“ hat bereits Tradition. Aus deren Anfängen berichtete Barbara Vielberth-Baer: „Mit der Bigband der Schule waren wir zum ersten Mal im Jahr 2002

in Uganda. Ein zweites Mal im Jahr 2004. Wir haben dort Workshops angeboten und lernten Michael Mwase kennen, der damals das Rainbow-House-Projekt ins Leben rief.“

## Schlimme Dinge in Kampala

Von ihm erfuhr die Lehrerin die „schlimmsten Dinge“, die insbesondere im Norden des Landes, aber auch in der Hauptstadt geschehen. „Die Eltern kämpfen jeden Tag darum, zu Geld zu kommen – und sind teilweise den ganzen Tag auf dem Markt, um zumindest

das Allerwenigste für ihre Familien einzunehmen“, erzählte die Lehrerin. Sich in dieser Misslage befindend, hätten die Eltern gezwungenermaßen kaum Zeit, sich um ihre Kinder zu kümmern. Mwase ist sich dieser Problematik bewusst und bietet ihnen nun mit dem „Rainbow House of Hope“ einen sicheren Hort, in dem demokratische Werte vermittelt, Talente gefördert und Schulbesuche ermöglicht werden. Vom Konzept des Hauses überzeugt, schloss sich Barbara Vielberth-Baer den Hilfsprojekten an.